



# Libanon Newsletter aktuell

Nr. 86

November 2020

Liebe Freunde,

„Es fühlt sich an, wie in einem Auto, dessen Bremsen defekt sind und das den Berg hinunterrast – immer schneller und schneller ...“ so beschreibt Alia Abboud, was viele Libanesen derzeit fühlen. Sie haben keine Hoffnung mehr. Da ein Besuch im Libanon derzeit nicht möglich ist, konnten wir uns in der letzten Oktoberwoche in einer Videokonferenz mit unseren Geschwistern im Libanon über die derzeitige Lage dort unterhalten. Die Situation spitzt sich in jeder Hinsicht zu. Viele, vor allem gut ausgebildete Libanesen, sehen keine andere Möglichkeit mehr, als das Land zu verlassen, um woanders den Lebensunterhalt für ihre Familie zu verdienen. Der Staat ist pleite und gibt die letzten Reserven der Zentralbank aus, um Getreide, Treibstoff und Medikamente überhaupt noch erschwinglich zu machen. In Kürze werden diese Reserven aufgebraucht sein. Dann weiß keiner, wie es weitergeht. Unsere Partner versuchen weiterzumachen, Hoffnungsträger zu sein und zu helfen, wo sie können. Sie sind aber auch selbst von der Krise betroffen und müssen in ihren Familien, Gemeinden und Projekten um das tägliche Überleben kämpfen. Sie danken uns für unsere treue Unterstützung, durch die sie erleben, dass sie nicht alleine sind, wie sie wieder betonten. Deutlich konnten wir in unserem Gespräch spüren, wie die vielfachen und nicht enden wollenden Krisen auf ihnen lasten. Sie baten um unser Gebet. Ihre Anliegen möchten wir mit euch teilen.

Diese Gebetsanliegen nennen uns unsere Freunde

**BCYM (baptistisches Kinder- und Jugendwerk):** Für die Kinder, dass sie die Botschaft von der Liebe Gottes erreicht – für die syrischen Flüchtlingskinder, zu denen der direkte Kontakt nicht mehr möglich ist – die Gesamtsituation im Libanon.

**MERATH (Hilfsorganisation der libanesischen Baptisten):** Für die Gemeinden, die die Hilfe an Bedürftige verteilen und selbst in Not sind – alle Bedürftigen, die in der aktuellen Krise vergessen werden – die unverändert sehr schwierige und notvolle Situation der Menschen in Syrien, die von der Welt vergessen wird – die politische Situation insgesamt, die sehr kompliziert ist – für Kraft, weil alle belastet und müde sind.

**LSESD (Libanesisch-Baptistische Gesellschaft für Bildung und soziale Entwicklung):** Für die Mitarbeitenden: Weisheit, Kreativität, Hoffnung, Energie und Kraft – für die Gemeinden: dass Gott sie mit Hoffnung füllt und sie Gottes Liebe und Hoffnung glaubwürdig weitergeben können.



## Camp-in-a-Box

Spätestens seit der starken Ausbreitung von COVID-19 fragen auch Kinder und Jugendliche: „Warum lässt Gott die Krankheit und das Leid zu? Gibt es Gott wirklich?“ Und nach der Explosion in Beirut leben viele Kinder und Jugendliche in ständiger Angst vor einer weiteren Katastrophe oder Krise.

BCYM hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen Gott näher zu bringen und sie auch in schwierigen Situationen zu ermutigen und zu stärken. Seit März können sie die Programme für Kinder und Jugendliche leider nicht mehr live durchführen. Die Mitarbeitenden bedauern das sehr. Um in Kontakt mit den Kindern zu bleiben, starteten sie im ersten Lockdown sofort mit Online-Angeboten in Form von kurzen, ermutigenden Videos, die sich mit Fragen nach Gott, Schmerz, Leid und dem Umgang mit Unsicherheit usw. beschäftigten. Um die Kinder aber nicht nur auf virtuellen Wegen, sondern auch ganz praktisch zu erreichen, haben die Mitarbeiter von BCYM sich nun das „Camp-in-a-box“ (Freizeit in der Schachtel) ausgedacht. In der Box finden sich Materialien und Anleitungen, die den Kindern ermutigende Gedanken über Gott und seine Liebe nahe bringen. Spiele und kleine Geschenke geben ihnen eine sinnvolle Beschäftigung und verbinden sie mit den anderen Kindern und den BCYM-Mitarbeitern in diesen herausfordernden Zeiten (viele Kinder schicken Fotos und Videos an BCYM). Das Camp-in-a-box-Paket ist für Kinder von 6 bis 10 Jahren konzipiert und enthält für 15 Tage Aktivitäten: geistliche und andere Arbeitsblätter, Bastelarbeiten und christliche Kinderbücher und andere Materialien, die Kinder über den ganzen Tag aktivieren. Einige hundert von diesen Boxen wurden bereits über die Gemeinden an bedürftige Kinder verteilt. Das Feedback ist sehr ermutigend. Aus dem ganzen Land kommen Anfragen von Gemeinden, die diese Boxen in ihrer Umgebung verteilen möchten. Für die Vorweihnachtszeit haben die Mitarbeitenden eine Weihnachtsausgabe der Camp-in-a-box zusammengestellt. Sie soll in den nächsten Wochen verteilt werden. So können besonders die Flüchtlingskinder, die sonst regelmäßig an den Camps teilnehmen konnten, erreicht werden.



## Helpen, wenn man selbst Hilfe braucht?

Anderen Mut zusprechen und Hoffnung verbreiten, wenn man selbst keinen Ausweg mehr sieht? Die Gemeinden und ihre Mitglieder sind selbst stark von der Krise betroffen. Nicht nur die weniger Privilegierten wie Flüchtlinge, ausländische Hausangestellte und im Dienstleistungssektor Beschäftigte sind stark von den heftigen Krisen betroffen, die sich im Libanon auf türmen: Wirtschaftskollaps, COVID-19, Explosion in Beirut, politischer Stillstand, Inflation und Staatspleite. Auch die normalen Mittelschicht-Familien haben selbst oft nichts mehr, um für ihr tägliches Brot oder die Gesundheit zu sorgen. Weil alles, was vielen bisher Halt gab, wegfällt, suchen mehr und mehr Libanesen selbst nach Hoffnung und Mut für ihr Leben. Sie stellen Fragen nach Gott, nach dem Sinn. Und nach Antworten suchen sie auch vermehrt in den Gemeinden. Die versuchen weiter zu helfen, wo sie können. Ihre Kraft fließt aus dem Vertrauen zu Gott, so dass sie ein Licht in der Dunkelheit für ihre Mitmenschen sein können. Über die LSESD können bedürftige Familien im Umfeld der Gemeinden unterstützt werden. Unsere Geschwister danken uns, dass wir sie in dieser Krise nicht vergessen, und bitten weiter um unser Gebet vor allem für die Gemeinden.



## Die Krise in der Krise in der Krise ...

Krisenmanagement ist eine der Kernkompetenzen vermutlich aller Libanesen. Über die letzten Jahrzehnte mussten die Menschen immer wieder mit neuen Widrigkeiten umgehen. Die Gemeinden und viele engagierte junge Leute waren und sind bei jeder neuen Zuspitzung sofort aktiv und versuchen zu helfen - auch über die bisher bestehenden Grenzen der Religions- und Parteizugehörigkeit hinweg. Unterstützt werden sie von MERATH. Die Organisation hat auch in der jüngsten Krise sofort begonnen, die Hilfe zu koordinieren und ehrenamtlich Mitarbeitende zu schulen. Auch sie bitten um unser Gebet.

## Schulprojekt in Rayak und Anjar: aus den Augen, nicht aus dem Sinn

Aufgrund des Ausbruchs von COVID-19 war das Schulprojekt, das wir im Libanon unterstützen, so wie alle anderen Schulprojekte seit Ende März geschlossen. Dank der Motivation und der harten Arbeit der Lehrer haben die Projekte es geschafft, über Fernunterricht ihre Schülerinnen und Schüler weiterhin zu unterrichten. Sie hatten dabei viele Herausforderungen zu bewältigen, machten aber gleichzeitig in diesem unerwarteten Lernprozess viele gute Erfahrungen. Nur kurze Zeit, nachdem der Lockdown begann und die Schule geschlossen wurde, haben die Lehrer begonnen, Arbeitsmaterial über WhatsApp an die Kinder zu schicken. Schnell organisierten sie sich selbst, um die Kinder weiterhin mit Lernmaterial und Arbeitsblättern zu versorgen und weiterhin per Video und Audio zu unterrichten in Arabisch, Mathematik und Englisch. Außerdem konnten sie die Kinder und ihre Familien so mit Informationen über COVID-19 und die wichtigsten Hygienemaßnahmen informieren. Eine Schulkoordinatorin erinnert sich: „Als es mit dem Lockdown und der Schließung aller Schulen losging, waren wir nicht wirklich vorbereitet und haben nicht damit gerechnet, dass es so lange dauert. Trotzdem haben wir gleich begonnen, Unterrichtsstunden aufzunehmen und an die Kinder zu schicken, damit die Zuhause weiterlernen konnten. Das war für die Lehrer zum Teil frustrierend, weil sie einzelnen Kindern zunächst sehr viel nachgehen mussten, um sicherzustellen, dass diese ihre Aufgaben erhalten und dann auch bearbeiten. Aber die meisten Schüler waren sehr glücklich, als sie wieder Aufgaben bekamen und weiterlernen konnten.“ Manche Projekte waren in der Lage, zusätzliche Angebote zu organisieren wie Kunst und kreative Projekte, außerdem psychologische Unterstützung. Dabei versuchen sie, besonders auch die Eltern mit einzubeziehen. Fernunterricht von jetzt auf gleich zu organisieren, ist grundsätzlich für alle Schulen schwierig. Die besondere Herausforderung im Libanon ist aber der „Armutsfaktor“: Fast keine der Flüchtlingsfamilien hat Computer oder Tablet, rund 20% besitzen gar kein Telefon, viele andere teilen eines in der Familie oder sie haben nur eine schlechte Internetverbindung. Zudem haben viele Kinder keinen Tisch, an dem sie arbeiten können, und kaum Arbeitsmaterial. Die Schulprojekte haben entweder versucht, den Familien Telefone zu besorgen oder ihnen Internetkapazität zu spenden oder sie haben das Lernmaterial so angepasst, dass möglichst viele Kinder Zugang dazu erhalten.



Mitten in diesen Herausforderungen gab es auch viel Ermutigendes: Die meisten Kinder und Eltern haben den Unterricht zu Hause sehr ernst genommen. Es half ihnen, eine Art Normalität beizubehalten und hielt sie auch psychisch aufrecht mitten in der Krise. Diese Erfahrung hat viele Familien auch näher zueinander gebracht in Zeiten, in denen viele Eltern nicht mehr wissen, wie sie ihre Familie ernähren sollen. Besonders manche Mütter, die selbst kaum die Schule besucht hatten, haben mit ihren Kindern mitgelernt. Eine Mutter berichtete, durch den Online-Unterricht habe sie erstmals Englisch lesen und schreiben gelernt. Lange war unklar, wie es mit den Schulprojekten im Herbst weitergeht und ob die Schüler schon in ihre Klassenräume zurückkehren können. Im September wurden zunächst alle Schulen wieder geöffnet, Anfang Oktober dann in einem allgemeinen Lockdown wieder geschlossen. Im Moment sind sie wieder geöffnet. Allerdings steigen die Infektionszahlen auch im Libanon rasant an, sodass auch hier mit weiteren Maßnahmen gerechnet werden muss. Bitte betet für die Kinder, Eltern und Lehrer des Schulprojekts und für alle Menschen, Gemeinden und Projekte im Libanon um Schutz, Hoffnung, Heilung und Kraft.

### **Nothilfe für den Libanon: Jeder Euro hilft!**

Bei Spenden bitte angeben: Name, Adresse, Zweck, z.B.:

**Libanon - Nothilfe** oder

**Libanon - Flüchtlingshilfe, Schulprojekte** oder

**Libanon - allgemein** (wo es gerade benötigt wird).

### **Spenden für die Arbeit der**

**libanesischen Baptisten** können

unter dem jeweiligen Stichwort auf

das Konto des Landesverbandes

Bayern im BEFG überwiesen werden.

IBAN: DE24 5009 2100 0000 1825 08

BIC: GENODE51BH2, SKB Bad

Homburg

Kontakt:

[libanon.partnerschaft@befg-bayern.de](mailto:libanon.partnerschaft@befg-bayern.de)

Newsletter: Esther Mankin



**Landesverband Bayern**

[www.baptisten-bayern.de](http://www.baptisten-bayern.de)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

